

Zum Tod der ukrainischen Kriegsgefangenen: Die Ukraine verschont niemanden

24 Jan. 2024 19:00 Uhr

Die Ukraine tötete eigene Soldaten, die dabei waren, aus russischer Gefangenschaft in die Heimat zurückzukehren. Aber wundert das jemanden noch? Die Ukraine tötet ihre Soldaten genauso vorsätzlich, indem sie sie sinnlos in Krynki oder Awdejewka verheizt?



Quelle: RT

Trümmer am Absturzort der Il-76 im Gebiet Belgorod (24.01.2024)

Von Wiktorija Nikiforowa

Die ukrainische Luftabwehr hat ein russisches Transportflugzeug vom Typ Il-76 abgeschossen, offenbar mit westlichen Raketen. Das Flugzeug stürzte ab, wobei alle Menschen an Bord ums Leben kamen. Dies ist ein weiterer blutiger, sinnloser Terroranschlag, der den Zusammenbruch des Kiewer Regimes keine Sekunde hinauszögern wird.

Dieses Mal hat sich die Führung der ehemaligen Ukrainischen SSR in der Sinnlosigkeit ihres zerstörerischen Wütens allerdings selbst übertroffen. Die russische Il-76 war auf einer humanitären Mission unterwegs: An Bord befanden sich 65 ukrainische Kriegsgefangene, die heute ausgetauscht werden sollten. Der Zynismus der Situation ist kaum vorstellbar.

Die Menschen, die für Kiew gekämpft haben, sollten nach Hause zu ihren Familien zurückkehren. Ja, sie sind unsere Gegner, aber wir halten uns an Gesetze und Gebräuche des Krieges. Sie wurden behandelt und gepflegt. Sie lebten bei uns unter menschlichen Bedingungen. Und dann hatten sie das Glück, auf

die Austauschliste zu kommen. Ihre Angehörigen wurden benachrichtigt – ihre Frauen und Kinder warteten bereits auf sie.

Doch das Flugzeug wurde abgeschossen, und die Zeitung *Ukrainska Prawda* berichtete voller freudigem Siegestaumel darüber – ganz im Stil der Kiewer Nazis: Sie töteten ihre eigenen Bürger, ihre eigenen Verteidiger und brüsten sich damit.

Inzwischen sind die Siegesmeldungen gelöscht oder verändert, aber das Internet vergisst nicht. Sogar der britische *Guardian* hat auf die prahlerische Berichterstattung durch die ukrainischen Medien hingewiesen.

Es ist unwahrscheinlich, dass dies den Ehefrauen, Müttern und Kindern der heute Getöteten entgeht. Das Wechselbad der Gefühle, durch das sie gehen mussten, ist schwer vorstellbar. Zunächst ließen sie ihre Angehörigen in den Krieg ziehen und zitterten um ihr Schicksal. Dann konnten sie etwas ruhiger schlafen. Die russische Gefangenschaft ist viel besser als ein sinnloser Tod irgendwo in Krynki oder Awdejewka. In den vergangenen Tagen werden sie vor Glück beseelt gewesen sein, ihre Männer, Söhne und Väter sollten in die Ukraine zurückgebracht werden, ein Wiedersehen stand unmittelbar bevor. Das nahm ein jähes und abruptes Ende. Sie wurden von ihren eigenen Behörden am helllichten Tag vor den Augen der ganzen Welt umgebracht – übrigens hat sich selbst Hitlers Regime nicht zu so einer Tat herabgelassen.

Dieser Terroranschlag ist im Grunde nichts Neues. Das Kiewer Regime macht seit Langem keinen Hehl daraus, dass die ihm unterstellte Bevölkerung nur Kanonenfutter ist, das Selenskij und Co. billig gegen Dollars verkaufen. Seine Kämpfer in den sicheren Tod bei Artjomowsk oder Marjinka zu werfen – war das nicht die gleiche Art von Massenmord an den eigenen Bürgern?

Oder nehmen Sie dieses surreale Epos mit Krynki, einem ukrainischen Brückenkopf auf dem linken Dnjepr-Ufer. Die russische Armee vernichtet dort Tag für Tag ukrainische Kämpfer, aber das Kommando schickt immer weiter die nächsten Todgeweihten dorthin. Die Bilder von ihren Überfahrten über den Dnjepr lassen einem das Blut in den Adern gefrieren: Auf ihren Booten sind sie sichtbar wie auf einer Handfläche – ein leichtes Ziel für unsere Artillerie. Aber sie schicken sie immer wieder dorthin. Und warum?

Und das Kanonenfutter der ukrainischen Streitkräfte, das sich von der eigenen Führung zu Recht verraten fühlt, tritt seinerseits nach unten, statt sich gegen die Verräter und Menschenhändler oben zu wehren. Es versteckt sich hinter Zivilisten und nimmt sie sogar als Geiseln – eine klassische Praxis von Terroristen. Die Ruinen von Mariupol sind ein Beweis dafür, dass die ukrainischen Militärs ihre Landsleute schlimmer als Feinde behandeln.

Selenskij und Saluschny brauchen dieses endlose Blutvergießen wie die Luft zum Atmen. Sie wollen es zu Geld machen. Damit können Selenskij's Verwandte eine weitere Villa am warmen Meer kaufen. Seine Frau kann damit in London in schicken Boutiquen shoppen.

Und die Ehefrauen der heute sinnlos getöteten ukrainischen Soldaten – was halten sie von dieser blutigen Lotterie?

Sie haben den amerikanischen und deutschen Schirmherren von Kiew für diese Tragödie gesondert zu danken. Die Il-76 wurde von einem westlichen Luftabwehrsystem abgeschossen. Wjatscheslaw Wolodin,

der Sprecher der Staatsduma, hat bereits vorgeschlagen, dass sich die Abgeordneten an den Deutschen Bundestag und den US-Kongress wenden. So würde ich den Appell formulieren:

"Kollegen, ihr habt versprochen, die Ukrainer zu unterstützen? Aber in Wahrheit tötet ihr sie. Ihr habt in der 'Unabhängigen' [Ukraine] ein derartiges Terrorregime entfesselt, dass es, da es die Russen nicht erreichen kann, auf die eigenen Leute losgeht. Diese ganze Hölle wird von euch finanziert, und einige von euch sagen, es sei eine 'gute Investition'. Nun, seht, wie die Menschen sterben, die ihr betrogen habt. Es wird für die amerikanischen und europäischen Steuerzahler besonders nützlich sein, von dieser Geschichte zu erfahren. Einige von ihnen glauben aufrichtig, dass sie der 'freien demokratischen' Ukraine helfen. So sieht diese Hilfe in Wirklichkeit aus – sie stinkt nach Förderung und Finanzierung des Terrorismus."

Ich glaube nicht, dass der Angriff auf die Il-76 ein "tragischer Fehler" war. Der russische Transporter ist ein äußerst wertvolles Flugzeug, und es ist eine große Sache, ihn zum Absturz zu bringen. Die russischen Piloten sind Top-Profis, sie werden gejagt. Aus militärischer Sicht war es also ein sehr teures Ziel.

Und die Gefangenen – welche Gefangenen? Das Kiewer Regime hasst solche Leute. An der Front wird ein Soldat, der auch nur mit dem Gedanken spielt, sich zu ergeben, ohne Zögern von seinem eigenen Kommandeur erschossen. Warum sollten sie also Mitleid mit denen haben, die sie für Verräter halten? Nur in Russland hat man Mitleid mit ihnen: Das zweite Flugzeug mit den Gefangenen konnte nach dem Angriff auf die Il-76 noch rechtzeitig umkehren und kehrte sicher nach Moskau zurück.

Die Besatzungsmitglieder der abgestürzten Il-76 bewiesen außergewöhnlichen Mut und Geschick, indem sie das Flugzeug noch in den letzten Sekunden von einem Dorf weg steuerten, auf das die Trümmer sonst gestürzt wären. Ihre Tapferkeit und Selbstaufopferung ist ein weiterer schwieriger Schritt auf dem Weg zu unserem Sieg. Sie sind Helden.

Aber was können wir über die ukrainischen Militärs sagen – die Opfer des Terroranschlags? Ihr Tod ist schrecklich und absolut sinnlos. Es sind auch russische Menschen, die von Kiewer Wahnsinnigen gefoltert und getötet wurden. Ihr Tod ist eine Metapher für das Schicksal der gesamten Ukraine.

Übersetzung aus dem [Russischen](#). Der Artikel ist am 24.01.2024 auf [ria.ru](#) erschienen.

RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.